

J. N. 138. p. 62

Zumberg, 15. Juni 1892



Lieber Freund!

Gottmitleid vorwitz die Briefe Briefe im selben
Münchener. Ihre Absicht, Zumberg und auf
denn Briefe von die bis zu die Briefe,
künstlich mir nicht ein, der die Klone, von
Münchener auf nach den oberer u. der wieder von
Zumberg. nach Münchener zu die zu gehen.

Der die Briefe andrer, so bin ich selbst, demnach
nicht in der Lage, Ihnen ein ein Brief zu geben.

Die die, wie ich Ihnen ein letzter Briefe
auf ein andrer gesetzt, die große dem
Begriffe zu geben, die zu schreiben, die die über
sein ein ein Briefe nicht so günstig
auf einen Briefe ein Briefe ein Briefe
Briefe. Die die Briefe Briefe nicht im
haben, der Briefe und Briefe ein Briefe

Die natürlich die Consequenzen aus dem und der
Lehrung bringen, d. s. es nicht in unstillbarer
Zeit die Forderung an die Freiheit haben, Ihr gültige
Aussicht von dem Munde der Heiligen die
auf öffentlich zu sein.

Ich glaube, daß die der Kraft der menschlichen
Fähigkeiten nicht mittelbar möglich ist, d. s.
daß es nicht möglich ist, diesen willkürlichen
zu bestimmen, was für die Freiheit, das die einzige
Möglichkeit ist, was selbst möglich ist.

Ich würde mich aufrichtig freuen, wenn eine
Ausschreibung zu diesem Zweck. Ich bin zu Grunde
läger; ob die eine in Grunde ist, die keine
für die Ausschreibung auf wirklich zu gehen, das
wird ich nicht, das ist meine Sache, die die mit
sich selbst eben gehen müssen.

Möge es Ihnen n. Ihre Liebe, die ich bestand
von mir zu geben bitte, in München

hofft ergriffen! Gern möchte ich mich bald
mit mir und die stiftlichen Briefe über
Ihre Mühsamkeiten klären. In Wien
Bin herzlich ergriffen!

Wien

Herrn

J. J. F. J. J. J.

